
Unsere Vision einer anderen Sicherheitskonferenz

An der Münchener Sicherheitskonferenz ist zu begrüßen, die Zusammenkunft, der Austausch und der Beziehungsaufbau entscheidungsbefugter und kenntnisreicher Menschen aus verschiedenen Staaten mit vielen Beobachtern und Journalisten aus aller Welt. Sie ist aber noch mehrheitlich ein Forum leitender Vertreter aus Politik, Militär, Rüstung, Industrie, Medien und Finanzwelt der NATO- und EU-Staaten, ein Forum traditioneller Sicherheitspolitik und Dominanz, welches die Ideologie der Unverzichtbarkeit militärischer Gewalt festigt und fördert. Sie bestärkt den Glauben, dass Sicherheit, Wohlstand und nationale Selbstbestimmung letztlich auf militärischer Stärke und auf Bündnisbildung gegenüber möglichen Feinden gründen.

Demgegenüber ist unsere Vision, dass die bisherige Konferenz umgestaltet wird zu einer „**Münchener Konferenz für Friedenspolitik**“, einem Forum fairer globaler Zusammenarbeit, von dem Initiativen für eine gerechte, ökologische und gewaltfreie Weltinnenpolitik ausgehen. Diese ist gekennzeichnet durch:

1. Grundorientierung der Konferenz

Die Bedürfnisse aller Menschen und Völker haben gleiches Gewicht. Sicherheit kann nur miteinander, nicht gegeneinander verwirklicht werden. Die Tiefenursachen von Konflikten wie z.B. soziale Ungerechtigkeit und Klimaveränderung müssen gemeinsam gewaltfrei gelöst werden.

2. Themen der Konferenz

(a) Gewaltfreie Sicherheits- und Friedenspolitik: Außenpolitik und internationale Beziehungen, präventive Diplomatie, Konfliktmonitoring, gewaltfreie Konflikttransformation, Ziviler Friedensdienst, Abrüstung, Reform und Ausbau von Strukturen gemeinsamer Sicherheit (UNO, OSZE u.a.),

(b) Faire globale Zusammenarbeit: Veränderung von Gewaltstrukturen (strukturelle Gewalt), Entschuldung, fairer Welthandel, gemeinwohlorientierte Wirtschaft, Zugang zu Gemeingütern und natürlichen Ressourcen (Land, Wasser, Saatgut, Energie), Bewahrung der natürlichen Mitwelt für kommende Generationen.

3. Struktur der Konferenz

Die Kernkonferenz ist in einem Rahmen von Foren eingebettet, in denen die Zivilgesellschaft mit ihren Nicht-Regierungs-Organisationen mit der Kernkonferenz in Dialog treten, ihre Kompetenz für gewaltfreie Konflikttransformationen und für eine friedliche Zukunftsgestaltung in die Kernkonferenz einbringen und auch über die Medien in das Blickfeld der Weltöffentlichkeit rücken kann.

Diese Konferenz ist auch der Anlass für ein internationales Friedensfest, an dem die kulturellen Einrichtungen, Hochschulen, Kirchen, Gewerkschaften, Verbände und Zivilgesellschaft beteiligt sind, so dass rund um die Konferenz statt dem bisherigen Polarisierungseffekt eine gewaltfreie Atmosphäre entsteht.

4. Trägerschaft und Finanzierung

Die Trägerschaft übernimmt eine zu diesem Zweck geschaffene Stiftung mit maßgeblicher Beteiligung der Stadt, des Landes, der Bundesrepublik und der Zivilgesellschaft / Friedensbewegung. Die Finanzierung der Stiftung und der Konferenz erfolgt transparent aus öffentlichen Mitteln und durch zivile Sponsoren.

5. Planung und Leitung

Die Planung obliegt der Stiftung mit einem internationalen Beirat aus geeigneten Persönlichkeiten der Politik, der UNO und der Friedensforschung. Die verantwortliche Gesamtleitung der Konferenz wird durch die Leitung der Stiftung und den Internationalen Beirat bestimmt.

6. Wirkung

Durch ihre repräsentative Besetzung, Thematik und Information entwickelt die Konferenz eine inspirierende Kraft für die Politik der Staaten und der überstaatlichen globalen Organisationen.

Verabschiedet vom Arbeitskreis der Projektgruppe „Münchener Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. am 18.10.2013 und als Grundsatzpapier bestätigt von der Mitgliederversammlung des Vereins am 21.03.2014